

# **SPD-Ratsfraktion Everswinkel**

**zum**

## **Haushalt 2023**

Sehr geehrter Bürgermeister,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

meine Haushaltsrede vor einem Jahr war geprägt durch den Einfluss von zwei Jahren Corona-Pandemie. Damals beschäftigte uns einerseits die Bewältigung der bis dahin bereits eingetretenen Folgen, andererseits versuchten wir die richtigen Weichenstellungen für das Jahr 2022 vorzunehmen. Es bestand die Hoffnung durch zusätzliche und verbesserte Impfungen und andauernde Disziplin die Gesamtsituation weiter zu entspannen.

Schon kurze Zeit später kam es zu einer Situation, die ich mir nicht mehr hatte vorstellen können, mit dem Einmarsch der russischen Truppen in die Ukraine am 24.02.2022. An diesem Tag begann ein Krieg, der Tod und Leid nicht nur nach Europa sondern in die gesamte Welt brachte.

Die Folgen zeigen sich auch in unserer Gemeinde. Hilfesuchende Flüchtlinge aus der Ukraine kamen während des gesamten Jahres auch zu uns nach Everswinkel. Es waren viele Mütter mit Kindern, aber auch ältere Menschen. Sie benötigten Wohnraum, Betreuung, Plätze in Kindergärten und Schulen, ärztliche Versorgung und Unterstützung im Alltag.

Erneut wurde eine große Welle der Solidarität auch in unserer Kommune sichtbar.

Weshalb wir bereits an dieser Stelle unseren besonderen Dank an die vielen ehrenamtlichen Helfer richten möchten, die wie schon während der zurückliegende Flüchtlingswellen 2015/2016 und der Pandemie dafür gesorgt haben, dass unser gesellschaftliches Leben aufrecht erhalten werden konnte. Ohne sie wäre Vieles nicht möglich gewesen!

Besonderer Dank gilt erneut unseren Vereinen wie der Feuerwehr, dem DRK und den weiteren Hilfsorganisationen und den Kirchen, die wiederum bei der Bewältigung vieler, auch zusätzlicher, Aufgaben in der zurückliegenden Monaten geholfen haben.

Auch den Mitgliedern der Verwaltung und des Bauhofes möchten wir bereits an dieser Stelle unseren Dank aussprechen, denn auch in 2022 wurde wieder viel zusätzliche Arbeit geleistet und dies trotz teilweise deutlich erschwerten Arbeitsbedingungen. Die Zahl der geleisteten Mehrstunden ist ein deutlicher Beleg für diesen Einsatz.

Neben der auch in Everswinkel spürbaren menschlichen Tragödie, zeigten sich seit Kriegsbeginn eine Reihe weiterer Auswirkungen für uns alle. Engpässe bei der Versorgung mit Rohstoffen und bestimmten Nahrungsmitteln, eine hohe Inflation, Preissteigerungen im Energiebereich bis hin zur Sorge vor einer mögliche Energieknappheit. Diese Themen und Entwicklungen führen zu einer Verunsicherung unserer Bevölkerung. Es ist auch unsere Aufgabe als Kommunalpolitiker diese Sorgen und Ängste sowie die reale Not zu erkennen und mit unseren Mittel gegenzusteuern.

Betrachten wir den Haushaltsentwurf für 2023 sehen wir ein Zahlenwerk, das unserer Gemeinde erneut wenig Spielraum lässt.

Wieder steigen die Abgaben für die Kreisumlage, was unseren Haushalt weiter belastet.

Die Übertragung von Aufgaben durch Bund und Länder hin zu den Städten und Gemeinden hält an. Leider werden die Kommunen aber nicht im

erforderlichen Maße für diese Aufgaben auch finanziell ausgestattet. Es muss aufhören, dass durch diese Aufgabenverschiebung die Kommunen immer stärker unter Druck geraten.

Es kann nicht sein, dass jetzt zusätzlich zur Verfügung gestellte Gelder des Bundes zur Überwindung der momentanen Schwierigkeiten nicht zu 100% an die Kommunen weitergegeben werden. Wieso behält das Land große Teile der Bundesmittel ein? Das muss sich schnell ändern, denn schließlich tragen wir hier vor Ort die Hauptlast der Krise.

Wir hoffen, dass sich hier alle Fraktionen mit Ihren politischen Vertretern bei Bund und Land für eine gerechtere finanzielle Ausstattung der Kommunen stark machen. Hier würden wir uns ein ähnliches Engagement wünschen, wie es früher von der CDU an den Tag gelegt wurde, wenn es darum ging mitzuteilen, welche einschneidenden Folgen der Wegfall der Schlüsselzuweisungen für Everswinkel habe. Seit die CDU in der Landesregierung ist, gibt es zwar weiterhin keine Schlüsselzuweisungen, aber die Kritik an diesem Zustand ist verstummt.

An dieser Stelle möchte ich gleich auf die Änderungen beim Stellenplan und die damit verbundenen weiteren Stellen in der Gemeinde Everswinkel eingehen. Hierzu hörten wir im Hauptausschuss eine Stellungnahme der CDU, verbunden mit der Forderung zumindest eine der geplanten neuen Stellen zu streichen. Gerade bei dem beschriebenen Zuwachs an zusätzlichen Aufgaben, die auf die Kommunen übertragen werden, können wir uns dieser Forderung nicht anschließen. Denn neben den neuen Aufgaben, müssen doch die bisherigen ebenfalls erledigt werden. Alleine die Betrachtung der Anzahl unserer Stellen wird nicht die zukünftigen Probleme unserer Gemeinde lösen. Vielmehr werden wir uns künftig damit beschäftigen müssen, wie wir weiterhin genügend qualifizierte neue Mitarbeiter für freie Stellen finden wollen, was uns ja bereits heute immer seltener gelingt. Dabei spielen zunächst die hausinternen Ausbildungen und anschließenden Übernahmen eine zunehmende Rolle. Aber auch die Belastung jedes einzelnen Mitarbeiters bei der Erfüllung seiner Aufgaben ist hierbei von Bedeutung und die momentan über 5000 Mehrstunden sprechen da eine ganz eigene Sprache zum Thema Belastung.

Auch in den kommenden Jahren werden uns die Themen Bauen, Baugebiete, Bebauungspläne und Verkehrsplanung in unserer Gemeinde beschäftigen.

Wir haben in Everswinkel und Alverskirchen immer noch zu wenig preiswerten Wohnraum. Jedoch sind wir in der Pflicht, dafür zu sorgen, dass auch Menschen ohne Spitzengehälter Mieten noch bezahlen können. Auch in unserer Gemeinde mit einer immer älter werdenden Einwohnerschaft benötigen wir zunehmend mehr preiswerten Wohnraum. Es freut die SPD-Fraktion daher besonders, dass es uns in diesem Jahr gelungen ist einen Investor zu finden, der bereit ist diesen geförderten Wohnraum in unseren aktuellen Baugebieten zu erstellen.

Die Bemühungen der Stadtregion Münster mit ihren 12 beteiligten Städten und Gemeinden zur Gründung einer eigenen „Gesellschaft“ zur Generierung preiswerten Wohnraums sollten weiterverfolgt werden. Auch der Kreis Warendorf diskutiert über die Möglichkeit einer kreiseigenen Wohnungsbaugesellschaft. Dies könnte ebenfalls dazu beitragen, dass günstige Mietwohnungen nicht Mangelware bleiben.

Die Beschäftigung mit den Änderungen der Bebauungspläne für den Ortskern hat im Zuge der erneuten Auslegung zu einer Vielzahl akzeptabler Kompromisse geführt, durch die eine ausgewogene Mischung von Handel, Gewerbe und Wohnen erreicht werden kann. Auch die weitere Planung für den Kreisverkehr Bahnhofstraße/Freckenhorsterstraße scheint auf einem guten Weg zu sein. Eine Idee, die noch aus der durch die SPD mitinitiierten Verkehrswerkstatt stammt.

Die bisherige Vorstellung der Planungen für ein neues Gebäude an der Overbergstraße hat uns gezeigt, dass wir dort möglicherweise ein Problem mit fehlenden Parkplätzen für den ruhenden Verkehr zusammen mit dem Investor lösen müssen.

Die geplante Investition über 220.000 € für eine Fahrradstraße entlang der Overbergstraße zwischen Dr.-Pöllmann-Straße und Schorlemerstraße halten wir für wenig zielführend. Da diese Strecke auch heute bereits regelmäßig durch Fahrradfahrer genutzt wird, es bisher keinerlei

Auffälligkeiten durch Gefährdungssituationen gegeben hat und die Nutzungsfrequenz durch diese Umwidmung und den Umbau auch kaum erhöht werden kann. Dies erst Recht, da es sich bei dieser Strecke auch nicht um eine attraktive Verbindung zwischen zwei Teilen unserer Gemeinde handelt.

Sinnvoller würde uns zum Beispiel die Einrichtung einer Querungshilfe über die Freckenhorster Straße auf Höhe der Graf-Droste-Straße und Am Haus Langen erscheinen. Dort gibt es regelmäßig gefährliche Verkehrssituationen beim Versuch die Freckenhorster Straße zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu überqueren. Auch die Planung für einen Radweg entlang der Freckenhorster Straße zwischen der Warendorfer Straße und Am Haus Langen könnte den Fahrradverkehr dort deutlich ungefährlicher machen. Beide Maßnahmen sind übrigens bereits im Fuß- und Radwegekonzept unserer Gemeinde enthalten.

Bis heute fehlt ein Verkehrskonzept unter Einbeziehung des Individualverkehrs. Durch das Baugebiet Bergkamp III wird es zu einer weiteren Belastung der Nord-Süd-Achse kommen. Die Erweiterung des ÖPNV könnte da vielleicht eine Verbesserung schaffen.

Bei der Umsetzung des Ratsbeschlusses aus dem Jahre 2016 (ein SPD-Antrag) zur fehlenden Radwegeverbindung an der Überquerung der Wiemstraße in Alverskirchen, sind wir nun auch auf der Zielgeraden. Was lange währt, wird endlich gut!

Vielleicht besteht ja auch irgendwann Hoffnung für die Sicherung des Radweges zwischen Everswinkel und Alverskirchen durch eine Beleuchtung. Der erste Antrag der SPD-Fraktion hierzu stammt aus dem Jahr 2006. Wir geben die Hoffnung nicht auf!

Bei der geplanten Erweiterung für die OGS gab es in diesem Jahr erneut eine Verschiebung, die mit einer deutlichen Verteuerung einhergeht. Aus zuletzt insgesamt 1,25 Mio. € für die Jahre 23 und 24 werden nun 1,45

Mio. € Kosten im Jahr 2023. Da der Brandschutz noch nicht abschließend geklärt ist, könnten die Kosten auch noch weiter steigen.

Die Kosten für die barrierefreie Umgestaltung der Bushaltestellen steigt im Jahr 2024 nun auf 400.000 € plus 35.000 für Planungskosten (bisher waren 300.000 € eingeplant).

Betrachten wir nun die vorausgesagte Entwicklung der liquiden Mittel unserer Gemeinde:

Beginnend mit +10 Mio. Ende 2021 und -8 Mio. Ende 2026 sehen wir eine Reduktion um ca. 18 Mio. € in 5 Jahren. Diese enorme Reduktion der liquiden Mittel tritt dann ein, wenn wir:

1. sämtliche geplanten Ausgaben und Investitionen bis Ende 2026 auch tatsächlich tätigen und
2. die tatsächlichen Steuereinnahmen nicht erneut höher als in der Prognose ausfallen

Da wir wieder ein deutlich höheres Ergebnis bei den Gewerbesteuererträgen für 2022 erwarten und die Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen für 2022, wie in den letzten Jahren deutlich unter den Planansätzen lagen, verschiebt sich der prognostizierte drastische Abbau der liquiden Mittel zum wiederholten Male in die nahe Zukunft. Es ist aber sicher davon auszugehen, dass er kommen wird! Dann könnte es auch erforderlich werden Liquiditätskredite aufzunehmen, um zahlungsfähig zu bleiben oder Investitionen müssten über längere Kredite finanziert werden. Dann kämen allerdings zu den Kosten für die Finanzierung der geplanten Ausgaben auch noch die Kreditzinsen oben drauf, die ja bekanntlich wieder deutlich steigen.

Obwohl Everswinkel durch seine Steuereinnahmen seit vielen Jahren zu den finanzstarken Kommunen zählt, schwindet unser Eigenkapital stetig. In der Anfangsbilanz im Jahre 2006 betrug es ca. 31 Mio. €. Bis Ende 2019 war es bereits auf 26 Mio. € gesunken und für Ende 2026 wird es bei nur noch ca. 22 Mio. € veranschlagt. Damit verliert die Gemeinde den

Gegenwert von 9 Mio. €, was dann den Verlust von fast 1/3 unseres Eigenkapitals bedeutet.

Die Summe der bilanzierten Abschreibungen liegt auch 2023 mit fast 2 Mio. € sehr hoch. Dies ist eine Folge der übermäßigen Investitionen in der Vergangenheit in beiden Ortsteilen.

Das voraussichtliche Jahresergebnis im Ergebnisplan für 2023 weist ein Minus von 1.83 Mio. € auf. Durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in gleicher Höhe ist der Haushalt 2023 im vorliegenden Entwurf fiktiv ausgeglichen.

Die weiteren wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen des andauernden Krieges sind nicht seriös voraussagbar. Somit sind auch Prognosen zu den Steuereinnahmen nicht sehr belastbar.

Im Haushalt für das kommende Jahr und auch in der mittelfristigen Planung stehen erneut überwiegend Gelder für Pflichtaufgaben.

In Anbetracht dieser Tatsache und trotz der beschriebenen Risiken stimmt die SPD-Fraktion deshalb dem Haushaltsentwurf für 2023 zu.

An dieser Stelle geht zunächst ein besonderer Dank an meine eigene Fraktion, denn es war ein sehr ungewöhnliches und anstrengendes Jahr für uns alle.

Für die überwiegend sehr konstruktive Zusammenarbeit in diesem Jahr, insbesondere bei der Überarbeitung des alten Ortskerns in Everswinkel, möchten wir uns bei der Verwaltung und bei allen Fraktionen bedanken. Vielleicht gelingt es uns im kommenden Jahr auch noch, den scharfen bis rüden Ton, den es gelegentlich bei Aussprachen gab, zu überwinden. Hier würden wir uns mehr Wertschätzung im Umgang miteinander wünschen!. Es handelt es sich hier immerhin um die Ausübung eines ehrenamtlichen Engagements.

Noch wissen wir nicht, was uns das kommende Jahr abverlangen wird, aber wir sollten es gemeinsam angehen um die bevorstehenden Herausforderungen zu meistern.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit, ein besinnliches Fest und ein paar schöne Stunden zusammen mit der Familie und Freunden.

Kommen Sie gut ins neue Jahr.

Und denken Sie immer daran:

„Auch aus Steinen, die dir in den Weg gelegt werden, kannst du etwas Schönes bauen.“

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.